

Ausgabe 07/2003

Bad Honnef, 14. Oktober 2003

Helmut Lübke ist erneut zum Präsidenten der Verbände der deutschen Holz- und Möbelindustrie gewählt worden. Die Jahresversammlung der Verbände in Saarbrücken wählte Lübke am 9. Oktober 2003 einstimmig wieder. Lübke führt HDH und VDM seit 1997, die Amtszeit beträgt drei Jahre.



Die neu gewählten Präsidiumsmitglieder von HDH und VDM in Saarbrücken (von links): Wolfgang Kettner, Stefan Waldenmaier, Dr. Fritz Böllhoff, Ludwig Hüls, Helmut Lübke, Hans Dieter Töller, Annelie Ruddies-Warwitz, Peters Albers, Dr. Franz Schwander, Gerd Glenewinkel und Hubert Herrmann.



Ehrengast der Jahrestagung war der saarländische Ministerpräsident Peter Müller, der zur aktuellen Situation des Mittelstandes sprach. Unser Foto zeigt ihn mit dem engeren Präsidium von HDH und VDM (von links): Dr. Franz Schwander, Annelie Ruddies-Warwitz, Ludwig Hüls, Peter Müller, Peter Albers und Helmut Lübke.

Inhalt

Helmut Lübke erneut zum Präsidenten von HDH und VDM gewählt	2
Die wirtschaftliche Lage der deutschen Holz- und Möbelindustrie von Januar bis Juli 2003	3
Umsatzrückgänge in der Möbelindustrie geringer als im Holzgewerbe	3
Die Lage der Kunststoff verarbeitenden Industrie von Januar bis Juli 2003	4
Ifo-Geschäftsklima im September	4
Exporte der deutschen Holz- und Möbelindustrie im ersten Halbjahr 2003	5
Neue Beitragsbemessungsgrenzen 2004	5
Reduzierte Mehrwertsteuer – Vorschlag der EU-Kommission	6
EU-Umweltzeichen Möbel im Dezember erneut auf der Tagesordnung	6
Neue EU-Chemikalienpolitik	6
EU-Richtlinienentwurf zu wiederverwertbarem Kunststoff	6
Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG)	7
Chaos um Lkw-Maut geht weiter	7
Pressereise „Oberfränkische Polstermöbelindustrie“	7
Pressedokumentation für das 3. Quartal erschienen	7
möbelonline: Mit neuer Kraft voran	8
Letzte Möglichkeit zur Teilnahmen an der Build 4 India	8
Neue Möbelstudien	8
Internationales Holzbauforum 2003	8
4,8 Millionen Büroarbeitsplätze mangelhaft	9
Steigender Umsatz der Holzpackmittelindustrie	9
Didacta-Verband gründete Netzwerk "Best-Practice Weiterbildung"	9
Unternehmensnachfolge in schrumpfenden Märkten	10

Helmut Lübke erneut zum Präsidenten von HDH und VDM gewählt

Helmut Lübke ist am 9. Oktober 2003 in Saarbrücken erneut zum Präsidenten der Verbände der deutschen Holz- und Möbelindustrie gewählt worden. Die Jahresversammlung wählte ihn einstimmig wieder. Lübke führt HDH und VDM seit 1997 in Personalunion, die Amtszeit beträgt drei Jahre. Er ist Gesellschafter und Vorsitzender des Beirates der Firmen COR-Sitzmöbel und interlübke sowie seit 1989 Vorsitzender des Fachbeirats der INTERNATIONALEN MÖBELMESSE in KÖLN. Zudem ist er Mitglied im Präsidium der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

In das Präsidium des HDH sind während der Jahrestagung in Saarbrücken weiterhin gewählt worden: Peter Albers (Fa. Ernst Günter Albers), Ludwig Hüls (hülsta-werke) und Dr. Franz Schwander (Fa. Franz Fertig) als Vize-Präsidenten sowie Annelie Ruddies-Warwitz (Burgbad AG), Dirk-Walter Frommholz (Frommholz Polstermöbel), Gerd Glenewinkel (Okal-Bau), Franz-Josef Golüke (Schieder), Hubert Herrmann, Dr. Andreas Käßler (Polstermöbel Oelsa-Rabenau) und Hans Dieter Töller (Fa. Carl Gluud) als weitere Mitglieder des Präsidiums. In das Präsidium kooptiert wurde zusätzlich der Vorsitzende des Büromöbelverbandes (BSO), Hendrik Hund. In das Präsidium des VDM wurden neben Lübke als Vize-Präsidenten Annelie Ruddies-Warwitz und Ludwig Hüls und als weitere Präsidiumsmitglieder Dr. Fritz Böllhoff (Gebr. Nehl Holzindustrie), Dirk-Walter Frommholz, Franz-Josef Golüke, Thomas Jungjohann (Erpo Möbelwerk), Dr. Andreas Käßler, Wolfgang Kettner (Fa. Kettner) und Stefan Waldenmaier (Leicht Küchen) gewählt.

Nicht mehr zur Wahl stellten sich Eckehard Nitschke, der zuvor beiden Präsidien angehörte, sowie Horst Schlemmer, Hans Weber und Hans-Dieter Wellmann, die aus dem HDH-Präsidium ausgeschieden sind und Dr. Heinrich Griem, Heinz Hummelt, Bernd Kuhlmann und Karl Sommermeyer, die aus dem VDM-Präsidium ausgeschieden sind.

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Holz- und Möbelindustrie von Januar bis Juli 2003

Mit einer Umsatzsteigerung von 3,6 % auf 3,1 Mrd. Euro verzeichnete die deutsche Holz- und Möbelindustrie im Juli die höchste monatliche Umsatzsteigerungsrate des Jahres 2003. Trotzdem ging der Umsatz der Gesamtbranche von Januar bis Juli um insgesamt 2,4 % zurück. Verzeichneten wir im gleichen Vorjahreszeitraum noch einen Umsatz in Höhe von 21,3 Mrd. Euro, so wurden von Januar bis Juli 2003 nur noch 20,8 Mrd. Euro umgesetzt.

Die Zahl der Beschäftigten in der Branche ging um 6,9 % auf 240.343 (Vorjahr: 258.069) zurück, die der Betriebe reduzierte sich um 5 % auf 3.023 (Vorjahr: 3.183).

Ein Blick auf die Teilbranchen: im Holzgewerbe, also der Holzverarbeitenden Industrie ohne die Herstellung von Möbeln, fiel der Rückgang in den ersten sieben Monaten mit 3,4 % deutlicher aus als in der Möbelindustrie. Hier lag der Umsatz mit 8,6 Mrd. Euro rund 300 Mio. Euro unter dem Vorjahresumsatz. Der größte Bereich – die Bauelemente aus Holz – verzeichnete einen Rückgang von 5,2 %. Die Sparte Holzveredelung lag – bedingt unter anderem auch durch Änderungen in der amtlichen Systematik - mit 30,4 % im Minus. Die Holzwerkstoffindustrie konnte ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,4 %, die Hersteller von Kork, Flecht- und Korbwaren um 2,1 %, die Sägewerke um 2,3 % und die Holzverpacker um 5,4 % steigern.

Die durchschnittliche Zahl der Betriebe im Holzgewerbe betrug in den ersten sieben Monaten 1.578 und damit 6,8 % weniger als ein Jahr zuvor. Ein ähnlicher Trend zeigte sich bei der Beschäftigtenzahl, die um 7,7 % auf durchschnittlich 89.964 zurück ging.

Umsatzrückgänge in der Möbelindustrie geringer als im Holzgewerbe

Nach einem Minus in Höhe von 9,6 % im Gesamtjahr 2002 sank der Umsatz der Möbelindustrie in den Monaten Januar bis Juli 2003 nochmals um 1,7 % auf 11,6 Mrd. Euro. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielte die Branche noch Erlöse von 11,8 Mrd. Euro.

Bei der Analyse der Teilsparten der Möbelindustrie ergibt sich folgendes Bild: die Sitzmöbelindustrie verzeichnete einen geringfügigen Umsatzanstieg von 2,4 %, dagegen ging der Umsatz bei den Büro- und Ladenmöbeln um 14 %, bei den Küchenmöbeln um 1,6 % und bei den sonstigen Möbeln – in erster Linie handelt es sich dabei um Kastenmöbel – um 3 % zurück. Lediglich die Matratzenhersteller konnten sich dem Branchentrend widersetzen und verzeichneten einen Umsatzanstieg von 7,6 %.

Bekanntlich verzerrt die amtliche Statistik die Umsatzwerte der Sitzmöbelindustrie durch die Einbeziehung der Kraftfahrzeug- und Flugzeugsitze. Der von HDH/VDM ermittelte Konjunkturindex der Polstermöbelindustrie ergab einen Umsatzrückgang von 9 % von Januar bis Juli 2003.

Nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Zahl der Unternehmen ging zurück. Von Januar bis Juli 2003 gab es in Deutschland im Durchschnitt 1.307 Möbel produzierende Industrieunternehmen und damit 3,1 % weniger als vor einem Jahr. Insgesamt 139.853 Frauen und Männer – 6,9 % weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2002 – arbeiteten in der Möbelindustrie.

Die Lage der Kunststoff verarbeitenden Industrie von Januar bis Juli 2003

Zufriedenstellend verliefen die ersten sieben Monate des Jahres für die Hersteller von Kunststoffwaren. Der Gesamtumsatz der Branche stieg um 4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Zwischen Januar und Juli 2003 setzten die Unternehmen der Kunststoff verarbeiteten Industrie Produkte im Wert von insgesamt 24,6 Mrd. Euro um. Alle Teilsparnten der Kunststoffindustrie entwickelten sich dabei mehr oder weniger positiv. Die Hersteller von Platten und Folien konnten ihren Umsatz um 6,3 %, die Verpackungsmittelindustrie um 5 %, die Hersteller von Baubedarfsartikeln aus Kunststoff um 4,8 % und die Hersteller von sonstigen Kunststoffwaren um 1,5 % steigern.

Die positive Branchenkonjunktur schlug sich auch in der Zahl der Betriebe bzw. der Beschäftigten nieder. Im Durchschnitt der ersten sieben Monate des Jahres 2003 beschäftigte die Branche insgesamt 281.384 Männer und Frauen, was einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,3 % bedeutet. Die Zahl der Betriebe stieg im gleichen Zeitraum um 1,8 % auf 2.803.

ifo-Geschäftsklima im September

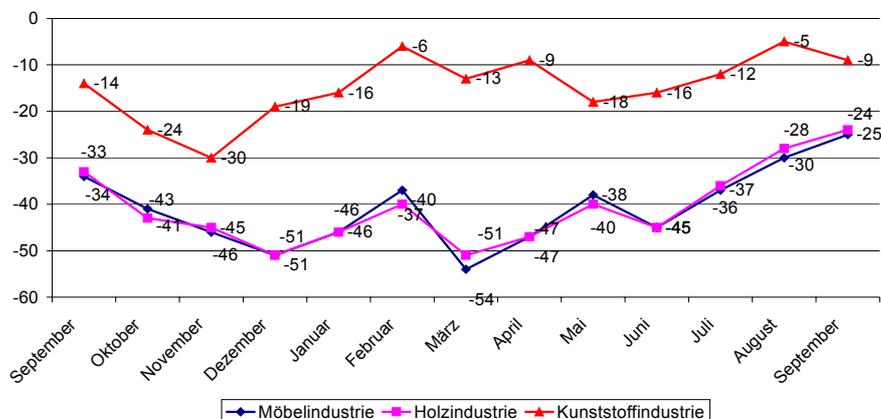
Obwohl die überwältigende Mehrheit der Unternehmen der Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie die Geschäftslage nach wie vor negativ einschätzt, geben die Geschäftserwartungen Anlass zum vorsichtigen Optimismus. Dies ist den Ergebnissen des jüngsten ifo-Konjunkturtests vom September zu entnehmen, der als zuverlässiger Wirtschaftsindikator gilt. Während die meisten Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie die Geschäftslage als befriedigend ansehen, wird diese von den Unternehmen der Holzindustrie als eher schlecht betrachtet. Im September 2003 schätzten 1 Prozent der Möbelhersteller die Geschäftslage als gut, 38 Prozent als befriedigend und 61 Prozent als schlecht ein.

Zum Vergleich hatten im sehr schwachen Vorjahresmonat 3 Prozent der Möbelhersteller die Geschäftslage als gut, 21 Prozent als befriedigend und 76 Prozent als schlecht eingeschätzt. Zumindest für die Zukunft lassen sich jedoch auch positive Signale ableiten: die erwartete Geschäftsentwicklung für die nächsten sechs Monate wird von 36 Prozent als gut, von 48 Prozent als befriedigend und von 16 Prozent als ungünstig eingestuft. Die Hoffnungen der deutschen Möbelhersteller richten sich zunehmend auf das Exportgeschäft: inzwischen glauben 20 Prozent der Unternehmen an ein steigendes und 76 Prozent an ein stabiles Auslandsgeschäft.

Was die Holzindustrie insgesamt angeht, so sehen nur 1 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 42 Prozent als befriedigend und 57 Prozent als schlecht an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Beurteilung somit etwas verschlechtert: im September 2002 waren es entsprechend 5, 24 und 71 Prozent. Etwas besser schätzen die Geschäftslage die Unternehmen der Kunststoffindustrie ein: 12 Prozent betrachten sie als gut, 62 Prozent als befriedigend und 24 Prozent als schlecht. Hier hat sich die Einschätzung im Vergleich zum Vorjahresmonat verbessert: damals waren es entsprechend 6, 63 und 31 Prozent.

Die Entwicklung des aggregierten ifo-Geschäftsklimaindex in der Holz-, Möbel- und Kunststoffindustrie in den letzten 12 Monaten ist dem Schaubild zu entnehmen.

Ifo-Geschäftsklimaindex in der Holz- und Kunststoffindustrie 2002/2003



Exporte der deutschen Holz- und Möbelindustrie im ersten Halbjahr 2003

Nach wie vor bewährt sich der Export als wichtige Stütze der deutschen Holz- und Möbelindustrie. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen die Exporte der deutschen Möbelindustrie zwischen Januar und Juni 2003 bei 2.496,1 Mio. Euro und somit um 9,9 Mio. Euro oder 0,4 % höher als im ersten Halbjahr 2002. Die Exporte des deutschen Holzgewerbes beliefen sich im ersten Halbjahr 2003 auf 1.555,9 Mio. Euro und nahmen somit um 96 Mio. Euro oder 6,6 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2002 zu.

Die gesamte deutsche Holz- und Möbelindustrie wies im ersten Halbjahr 2003 einen Umsatzrückgang von 3,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus, wovon 3,1 % auf die Möbelindustrie und 4,0 % auf das

Holzgewerbe entfielen. Unterstellt man nun konstante Entwicklung der Exporte auf dem Niveau des Jahres 2002, so würde sich ohne die im ersten Halbjahr 2003 eingetretene Steigerung der Exporte ein Umsatzrückgang von 3,9 % für die deutsche Holz- und Möbelindustrie, 3,2 % für die Möbelindustrie und 5,2 % für das Holzgewerbe ergeben.

Neue Beitragsbemessungsgrenzen 2004

Das Gesundheits- und Sozialministerium hat seinen Entwurf für die Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung für 2004 vorgelegt. Bis zu diesen Grenzen müssen sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer Beiträge an die verschiedenen Zweige der Sozialversicherungssysteme leisten. Für 2004 sind – vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrates – folgende Größen vorgesehen:

West	2004		2003	
	jährlich	monatlich	jährlich	monatlich
Renten- und Arbeitslosenversicherung	61.800 €	5.150 €	61.200 €	5.100 €
Kranken- und Pflegeversicherung	41.850 €	3.487,50 €	41.400 €	3.450 €
Ost				
Renten- und Arbeitslosenversicherung	52.200 €	4.350 €	51.000 €	4.250 €
Kranken- und Pflegeversicherung	41.850 €	3.487,50 €	41.400 €	3.450 €

Reduzierte Mehrwertsteuer – Vorschlag der EU-Kommission

Wie mehrfach direkt berichtet, endet am 31. Dezember 2003 das europäische Pilotprojekt zur Einführung einer reduzierten Mehrwertsteuer auf so genannte arbeitsintensive Dienste. Sinn und Zweck dieser Maßnahme ist es unter anderem, die Schwarzarbeit in diesen Bereichen zu bekämpfen. In einigen Ländern – hierunter leider nicht Deutschland – werden seit drei Jahren unter anderem reduzierte Mehrwertsteuersätze für private Baureparaturen erhoben. Insbesondere Frankreich hat hiermit gute Erfahrungen gemacht und weist in seinem Bericht darauf hin, dass rund 40.000 Jobs auf diesem Wege neu geschaffen wurden – ein Drittel davon konnte aus der Schwarzarbeit rekrutiert werden.

Im Rahmen eines Vorschlages zur Zukunft der reduzierten Mehrwertsteuersätze in Europa hat die EU-Kommission jetzt vorgeschlagen, die Renovierung und Instandsetzung von Wohnungen in das Verzeichnis der Dienstleistungen aufzunehmen, bei denen es den Mitgliedstaaten gestattet werden soll, reduzierte Steuersätze zu erheben. Finanzminister Eichel hält von einer solchen Möglichkeit allerdings nichts und verweist darauf, dass der Schwarzarbeit eher durch geringe Lohnnebenkosten, denn durch geringere Mehrwertsteuersätze begegnet werden kann. Da seit Amtsantritt dieser Bundesregierung die Lohnnebenkosten jedoch – trotz Ökosteuern – gestiegen und nicht gesunken sind, haben wir den Minister aufgefordert, den europäischen Richtlinienvorschlag nicht zu blockieren und auch über die damit für Deutschland verbundenen Chancen neu nachzudenken. Bei der jüngsten Sitzung des Europäischen Finanzministerrates in Luxemburg am 7. Oktober hat sich Deutschland zusammen mit Dänemark und Schweden ablehnend gezeigt. Bis zu einer endgültigen Entscheidung Anfang November ist jedoch noch eine Annäherung möglich.

EU-Umweltzeichen Möbel im Dezember erneut auf der Tagesordnung

Als Ergebnis der Sitzung zum EU-Umweltzeichen Möbel in Brüssel bei der EU-Kommission vom 23. September 2003

ist festzuhalten, dass die Entscheidung für ein EU-Umweltzeichen Möbel aufgrund zahlreicher Stellungnahmen vertagt wurde; sie steht nun im Dezember 2003 erneut auf der Tagesordnung. Der HDH hatte sich zur derzeitigen Fassung ablehnend geäußert, da eine Reihe von Punkten für mittelständische Unternehmen einen nicht hinnehmbaren bürokratischen Aufwand erfordert hätte, ohne der Umwelt zu nützen.

Neue EU-Chemikalienpolitik

Die Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission hat im Rahmen der öffentlichen Internet-Konsultation zu ihren Vorschlägen zu einer Neugestaltung der EU-Stoffpolitik bereits eine Vielzahl von kritischen Stellungnahmen erhalten. Die Direktion hatte Ende 2001 ein so genanntes Weißbuch zur Chemikalienpolitik vorgelegt, das sowohl für die Hersteller als auch für die Weiterverwender von chemischen Substanzen und Verbindungen auch aufwändiges und teures Prüf- und Zulassungsverfahren vorsah. Im Auftrag des BDI wurden für die deutsche Industrie die wirtschaftlichen Folgen dieses Ansinnens untersucht und diese Studie kommt in einer jetzt aktualisierten Fassung zu dem Schluss, dass durch die mit den Vorschlägen verbundene Verteuerung – und teilweisen Wegfall – der Produkte auf mittlere Sicht mit dem Verlust von 1,7 Millionen Arbeitsplätzen und 4,7 % Wertschöpfung zu rechnen ist. Dieses Szenario scheint in Brüssel zumindest nicht ignoriert zu werden und es gibt bereits Signale, dass die Zahl der zu registrierenden Stoffe deutlich reduziert und die Anwender der Chemikalien nicht mehr mit einbezogen werden sollen.

EU-Richtlinienentwurf zu wiederverwertbarem Kunststoff

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit übersandte nun den ersten Richtlinienentwurf der Europäischen Kommission zu wiederverwertbarem Kunststoff in englischer Sprache. Nach Auskunft der Europäischen Kommission wird diese Richtlinie Anwendung finden auf wiederverwertbaren Kunststoff, aus dem Materialien und Gegenstände für den Lebensmittelkontakt gefertigt werden. Die Fertigerzeugnisse unterliegen der Richtlinie 2002/72/EG über

Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen. Auf Anfrage übersenden wir Ihnen gerne den Entwurf.

Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG)

Am 2. September 2003 hat das Bundeskabinett den Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung der Sicherheit von Technischen Arbeitsmitteln und Verbraucherprodukten beschlossen. Mit ihm werden das bestehende Gerätesicherheitsgesetz (GSG) und das bestehende Produktsicherheitsgesetz (ProdSG) unter dem Gesichtspunkt der Deregulierung und Entbürokratisierung zu einem Gesetz für technische Produkte (Geräte- und Produktsicherheitsgesetz – GPSG) zusammengeführt. Gleichzeitig wird mit dem GPSG die Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit 2001/95/EG in nationales Recht umgesetzt. Da in § 2 die „Produkte“ als „technische Arbeitsmittel“ und „Verbraucherprodukte“ definiert sind, fallen zukünftig alle Möbel, Büro- / Objektmöbel und Wohnmöbel unter das neue Gesetz. Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne weitere Informationen zu.

Chaos um Lkw-Maut geht weiter

Nach dem 31. August ist nun auch der 2. November als Starttermin für die Einführung einer Lkw-Maut in Deutschland gekippt worden. Wann die Maut nun tatsächlich kommt, ist derzeit völlig offen. Aus dem Verkehrsministerium ist nur sehr vage von einem Start im ersten Quartal 2004 zu hören. Bis zu diesem Zeitpunkt muss der Betreiber Toll Collect die noch vorhandenen massiven technischen Probleme in den Griff bekommen, damit das Bundesamt für Güterverkehr zunächst den Probebetrieb genehmigen kann.

Es ist wichtig, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass trotz der weiteren Verzögerung die Eurovignette in Deutschland seit dem 31. August 2003 nicht mehr erforderlich ist. In den verbleibenden Verbundstaaten Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden besteht die Gebührenpflicht jedoch weiter. Weitere Informationen unter

www.bag.bund.de. Anders als in Deutschland steht der Einführung einer Streckenbezogenen Lkw-Maut in Österreich zum 1. Januar 2004 derzeit nichts im Wege. Mit weit weniger aufwändiger Technik und einer mit Mikrowellen-Technik arbeitenden Go-Box werden im Nachbarland die Gebühren erhoben. Weitere Informationen – auch für die Registrierung – unter www.asfinag.at.

Pressereise „Oberfränkische Polstermöbelindustrie“

Wenige Tage vor Beginn der diesjährigen Hausmesse führte der VDM in Zusammenarbeit mit dem Industrieverband Möbel-Holz-Kunststoff Bayern/Thüringen seine zweitägige Pressereise zur „Oberfränkischen Polstermöbelindustrie“ durch. Auf dem Besuchsprogramm der 20 teilnehmenden Journalisten aus der Fach-, der Wirtschafts-, der Tages- und der Publikums- presse standen drei sehr interessante, renommierte und designorientierte Unternehmen der Branche: das Unternehmen brühl & sippold in Bad Steben, das Unternehmen Willi Schillig in Ebersdorf und das Unternehmen Koinor in Michelau. Die oberfränkische Polstermöbelindustrie beschäftigt derzeit rund 7.000 Mitarbeiter und erzielte im letzten Jahr einen Umsatz von etwa 730 Mio. €. Praktisch jedes zweite deutsche Polstermöbel wird derzeit in Bayern gefertigt, die bayerische Polstermöbelindustrie ist damit mit Abstand die größte im ganzen Bundesgebiet.

Das Ergebnis der Pressereise haben wir in Form der erschienenen Abdrucke dokumentiert, die wir Interessenten gerne kostenlos zur Verfügung stellen. Bitte fordern Sie die Dokumentation mit beiliegendem Bestellbogen an.

Pressedokumentation für das 3. Quartal erschienen

Fertiggestellt ist jetzt die Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von HDH und VDM für das 3. Quartal dieses Jahres. Die umfangreiche Dokumentation mit den Abdrucken vieler Wirtschafts-, Verbands- und Branchenthemen sowie etlicher Wohn-Sonderthemen kann kostenlos mit beiliegendem Bestellbogen angefordert werden.

möbelonline: Mit neuer Kraft voran

Im Anhang finden Sie aktuelle Informationen zur Neuaufstellung von möbelonline e.V. Nach dem dortigen Führungswechsel steht nunmehr Reiner Eckert als neuer Geschäftsführer zur Verfügung. Das Thema des elektronischen Datenaustausches sollte die Branche auch in wirtschaftlich schwierigem Umfeld nicht aus den Augen lassen. Schließlich können Reklamationen und damit Kosten gesenkt werden. Etliche Veranstaltungen des Vereins begleiten die Branche. Haben Sie Interesse, dann wenden Sie sich bitte direkt an möbelonline e.V., Reiner Eckert, Heidestr. 50, 32052 Herford, Tel. 0 52 21 / 101 29 00, Fax 0 52 21 / 101 29 01 oder via Internet unter www.moebelonline.com

Letzte Möglichkeit zur Teilnahme an der Build 4 India

In Hyderabad, dem aufstrebenden Geschäfts- und Technologiezentrum Indiens, wurde im Januar diesen Jahres das erste Messegelände Indiens mit internationalem Standard eröffnet. Dieses Messegelände befindet sich unweit der neugebauten Hitec City, ein ultramodernes Zentrum für die IT-Industrie. Dieser Standort verspricht sehr viele Interessenten zu erreichen und wichtige Kontakte knüpfen zu können. Das neue Messezentrum in Hyderabad ist für das Meswesen auf dem indischen Subkontinent ein Meilenstein. Ziel ist, einen deutschen Gemeinschaftsstand auf der bald anstehenden Build 4 India vom 6. bis zum 9. Dezember 2003 zu organisieren. Diese internationale Fachmesse für die Bauindustrie wird vom Bund für deutsche Firmen gefördert.

Vier Fachmessen präsentieren sich auf 24.000 m² zusammen auf der Build4India 2003:

- Constromat India 2003, Intern. Messe für Baumaschinen- und -ausrüstungen sowie Bautechnologien und Baumaterialien
- Builtmat India 2003, Intern. Messe für Baumaterial, Baugeräte, Steinverarbeitungstechnologien, Fliesen

- Facimat India 2003, Intern. Messe für Gebäudeeinrichtungen, Innenausbau, Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik, Fenster und Türen, Küchen und Bäder
- The Concrete Show, Intern. Messe für Betontechnologie, Prüfeinrichtungen, Projektplanung und Beratung

Interessenten melden sich bitte schnellstmöglichst bei: planeffair GmbH + Co. KG, Gertigstraße 48, 22303 Hamburg, Tel. +49 (0)40 / 71 00 70-62, Fax +49 (0)40 / 71 00 70-69, simone.schoch@planeffair.de

Neue Möbelstudien

Das Kanadische AKTRIN-Institut hat zwei neue Studien zum Markt für Polstermöbel in Großbritannien und zum Markt für Wohnmöbel in den USA veröffentlicht, für deren Bezug über den HDH ein Sonderpreis gewährt wird. Die Großbritannien-Studie gibt einen Einblick in die verschiedenen Preis- und Vertriebssegmente für Polstermöbel und liefert darüber hinaus Angaben zum Ausgabeverhalten der Verbraucher. Die Studie kostet 550 Dollar abzüglich eines Verbandsrabattes von 10 Prozent. Weitere Infos unter www.aktrin.com bzw. www.furniture-info.com. Die Studie über die amerikanische Nachfrage nach Wohnmöbeln beleuchtet das Ausgabeverhalten der Amerikaner nach Segmenten und Regionen und kostet 530 Dollar, auf die ein HDH-Verbandsnachlass von 20 Prozent gewährt wird. Auch hier gilt die Internet-Adresse www.aktrin.com.

Internationales Holzbau-Forum 2003

Vom 10. bis 12. Dezember 2003 wird unter Mitwirkung des HDH das 9. Internationale Holzbau-Forum in Garmisch-Partenkirchen veranstaltet. Es ist bekanntermaßen die bedeutendste Holzbautagung in Europa und hat sich so zu einem beliebten Branchentreffpunkt entwickelt. Nähere Informationen zum Programmablauf werden in der nächsten Ausgabe von *direkt* erscheinen.

4,8 Millionen Büroarbeitsplätze mangelhaft

In den letzten zwei Jahren haben sich zwar mehr Arbeitgeber als früher für eine ergonomische und damit gesunde Gestaltung der Büroarbeitsplätze eingesetzt, doch immer noch werden rund 4,8 Millionen Mitarbeiter genötigt, ihrer Tätigkeit auf schlechten Bürodrehstühlen und an mangelhaftem Mobiliar nachzugehen. Das sind die beiden wichtigsten und sehr gegensätzlichen Ergebnisse einer Zielgruppenbefragung, die das Deutsche Büromöbel Forum nun schon zum vierten Mal seit 1997 durchführen ließ. Immerhin 85 Prozent aller Befragten haben die vorgeschriebene Analyse ihrer Bildschirmarbeitsplätze durchgeführt, 2001 waren es lediglich 65 Prozent und 1999 68 Prozent. Doch nur 80 Prozent hielten es diesmal für notwendig, die Analyseergebnisse auszuwerten, das sind 68 Prozent der Gesamtheit. Somit hat fast ein Drittel (32 Prozent) aller Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen die Arbeitsplatzsituation weder analysiert noch ausgewertet.

Wie notwendig diese in der Bildschirmarbeitsplatzverordnung vorgeschriebenen Untersuchungen sind, zeigt diese alarmierende Zahl: Bei 88 Prozent der analysierten Arbeitsplätze wurden Mängel festgestellt. So befanden sich viele Bildschirme nicht in der richtigen Höhe (74 Prozent) oder es entstanden Blendungen auf dem Monitor (66 Prozent). Außerdem wurden oft genannt: Tische nicht höhenverstellbar (34 Prozent), Drehstuhl nicht höhenverstellbar bzw. falsch eingestellt (33 Prozent), zu geringe Arbeitsfläche auf dem Schreibtisch (21 Prozent) oder zu wenig Bewegungsfläche mit dem Drehstuhl (17 Prozent). Die in einer Broschüre zusammengefassten Ergebnisse können kostenlos angefordert werden beim Deutschen Büromöbel Forum in Düsseldorf: Fax-Nr. 0 2 11 /60 25 34 315, eMail: info@bso-ev.de.

Steigender Umsatz der Holzpackmittelindustrie

Das Konjunkturbarometer in der deutschen Holzpackmittelindustrie wich im 1. Halbjahr 2003 deutlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Der Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) teilt mit, dass die Unternehmen der

Branche Produktion und Umsatz seit Beginn des Jahres deutlich steigern konnten. So erzielte die Branche in den ersten sechs Monaten 2003 einen Umsatz von ca. 360 Mio. Euro, ein Zuwachs von gut 5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Im größten Teilbereich der Branche, der Palettenproduktion, stieg der Output im ersten Quartal dieses Jahres um gut 10 Prozent auf 13,7 Mio. Stück. Nicht ganz mithalten konnte der Umsatz, der um knapp 7 Prozent auf 86,5 Mio. Euro kletterte. Noch deutlicher legten allerdings die Palettenimporte zu, deren Gesamtzahl im 1. Halbjahr 2003 um 17 Prozent auf 22,6 Mio. Stück hochschnellte. Dabei konnte sich Polen als wichtigstes Lieferland behaupten. Nach dem Wegfall des vor Jahren von der Europäischen Kommission verhängten Anti-Dumping-Zolls expandierten die Ausfuhren nach Deutschland in den ersten 6 Monaten um 27 Prozent auf fast 10 Mio. Paletten. Nicht ganz so erfolgreich waren die deutschen Palettenexporteure: Ihr Absatz verbesserte sich im 1. Halbjahr 2003 um 3 Prozent auf gut 7 Mio. Stück.

Im zweitgrößten Bereich der Kistenhersteller und Verpacker legte die Produktion von Kisten aus Voll- und Sperrholz im 1. Quartal 2003 um fast 12 Prozent auf 184.000 Kubikmeter Holz zu. Leider blieb der Umsatz mit plus 2 Prozent auf 54 Mio. Euro deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Für 2003 geht die Holzpackmittelindustrie von einem im Jahresverlauf positiven Auftragsverlauf aus. Es wird allgemein erwartet, dass sich die verbesserte Stimmungslage in wichtigen Industriebereichen auf die Nachfrage von Holzverpackungen und Verpackungsdienstleistungen günstig auswirkt.

Didacta-Verband gründete Netzwerk "Best-Practice Weiterbildung"

Der Deutsche Didacta Verband mit Sitz in Darmstadt hat ein neues Messe- und Aktionskonzept für den Weiterbildungsbereich auf der „didacta - die Bildungsmesse 2004“ entwickelt und hierfür das Netzwerk "Best-Practice Weiterbildung" gegründet. Dieses Netzwerk präsentiert auf der Bildungsmesse vom 9. bis 13. Februar 2004 in Köln vielfältige Lösungen zu innovativen, zukunftsfähigen und europaweiten Weiter-

bildungsthemen: Sicherung von Transparenz und Qualität, Lernkultur Kompetenzentwicklung, europäische und internationale Zusammenarbeit. In das Themenfeld "Lernkultur Kompetenzentwicklung" integriert sind alle Aktionen und Dienstleistungen, Projekte und Produkte rund um das Lernen im Prozess der Arbeit, in der beruflichen Weiterbildung und in Weiterbildungseinrichtungen, im Netz und mit Multimedia, in regionalen und nationalen Netzwerken. Bewusst will man bildungspolitische Ziele fördern und in diesem Zusammenhang die exzellenten Leistungen der in Deutschland im Weiterbildungsmarkt Engagierten aufzeigen.

Unternehmensnachfolge in schrumpfenden Märkten

Die Regelung der Unternehmensnachfolge ist ein kniffliges Thema und wird zusätzlich durch die zur Zeit wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen weiter kompliziert. Um diesen komplexen Themenbereich aufzuarbeiten erstellt Dipl.-Ing. (FH) Maik Büssing in Zusammenarbeit mit der FH Rosenheim und dem VDM eine wissenschaftliche Studie, die sich mit der Thematik der Unternehmensnachfolge in schrumpfenden Märkten und einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld auseinandersetzt. Die Arbeit stellt provokante Fragen wie: Wohin muss sich die deutsche Möbelindustrie aufgrund der künftigen Märkte bewegen? Oder: Ist das Unternehmen fit für die künftigen Märkte? Oder: Kann das Unternehmen die künftigen Geschäftsfelder überhaupt bearbeiten?

Um diese und andere Fragen beantworten zu können, braucht der Student Ihre Unterstützung. Sollten Sie zur Zeit ein Unternehmen führen und für Sie stellt sich jetzt oder in den kommenden Jahre die Frage der Nachfolgeregelung, sind Sie der ideale Kooperationspartner für unsere Studie. Wenn Sie sich jetzt angesprochen fühlen, sollten Sie mit Maik Büssing direkt in Kontakt treten. Tel. 0 57 32 / 71 50 oder Maik.Buessing@gmx.de.